

Ein kleines Stückchen Freiheit

Betreuerin legte das Geld für ein rollstuhlgerechtes Fahrzeug aus – Jetzt will die schwer gezeichnete Senay Ali das Geld dringend zurückzahlen

VON FRANZISKA BACK

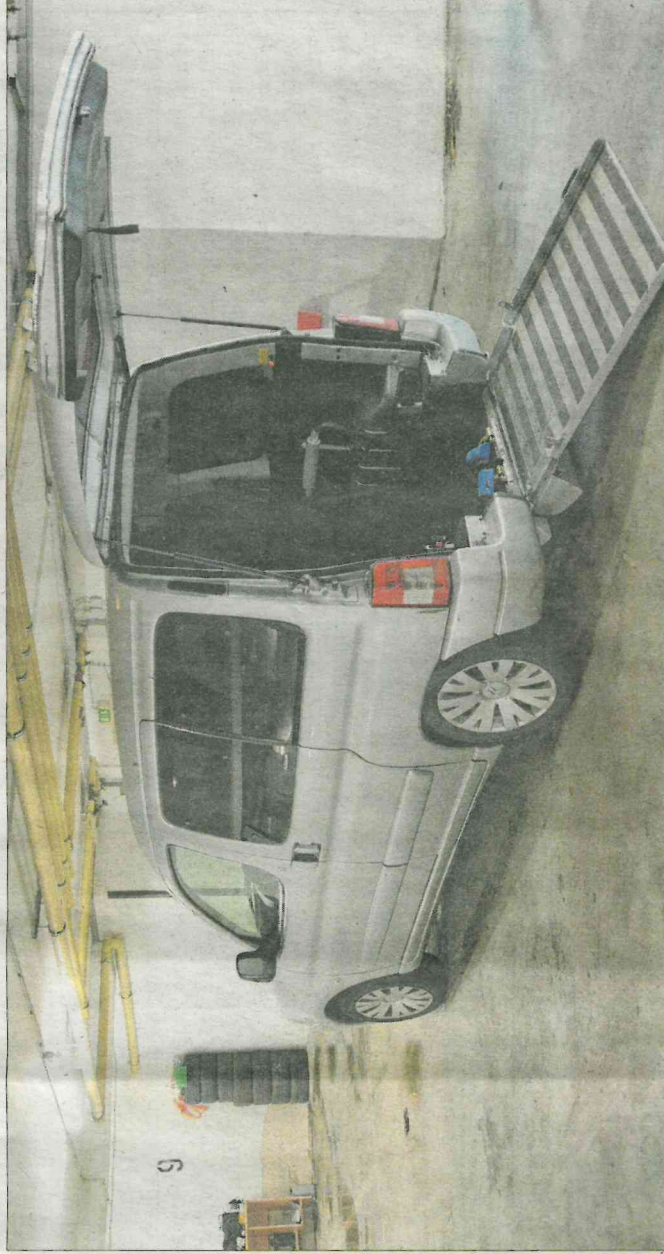
NEUENDETTLSAU – Senay Ali war ein gesundes Mädchen. Bis sie mit 14 Jahren eine Thrombose erlitt. Seitdem verfolgen die heute 40-jährige gesundheitliche Schwierigkeiten: Sie ist querschnittsgelähmt, verlor ein Bein. Damit die gesellige Frau trotzdem am Leben teilhaben kann, brauchen sie und ihr Mann ein geeignetes Fahrzeug.

gelähmt und sitzt im Rollstuhl. Ein Schicksalsschlag, ja. Doch Ali Senay verlor nicht den Lebensmut.

„Ich habe sechs Jahre in einer Realschule gearbeitet“, erzählt sie. Dort übernahm sie vor allen Dingen Kopierarbeiten für die Lehrkräfte. Wenn sie davon spricht, dann funkeln ihre Augen. „Das hat mir natürlich Spaß gemacht, sonst hätte ich es doch nicht so lange gemacht“, sagt sie keck. Doch trotz Spaß – irgendwann war Schluss. „Es hat damals mit Schmerzen in den Händen angefangen, und dann habe ich gesagt, es geht nicht mehr“. Denn Ali leidet zusätzlich an Rheuma. Vor drei Jahren dann ein weiterer Schlag: Wegen mehrerer Thrombosen müssen die Ärzte ihr das linke Bein amputieren.

Die Sehnsucht nach geselligen Stunden

Einen Großteil der Pflege von Senay Ali übernimmt ihr Mann. Er kocht, kümmert sich um den Haushalt, fährt seine Frau zu Arztterminen. Die restliche Zeit arbeitet er in einem Krankenhaus als Putzkraft. Für mehr als die Miete und das Allernötigste reicht sein Gehalt aber auch zusammen mit der Rente seiner Frau und dem Pflegegeld nicht. Einmal am Tag kümmert sich außerdem der Pflegedienst, auch eine Wundmanagerin ist regelmäßig zu Besuch. Denn durch einen Diabetes, der zwischenteilig auch noch bei der 40-jährigen festgestellt wurde, heilen die offenen Stellen durch ihre Thrombosen immer schlechter und brauchen besonders viel Aufmerksamkeit. „Senay ist eigentlich eine



Mehr als ein Auto: Der kleine Transporter bedeutet für Familie Ali mehr Lebensqualität.

Foto: Franziska Back

gesellige Frau“, weiß ihre Betreuerin Christine Merkel. Sie hilft Familie Ali zum Beispiel bei Behördengängen, Papierkram und Anträgen. Mir ihrer Mutter, ihrer Schwester und der Familie ihres Bruders ist Senay Ali gerne im Ort unterwegs, manchmal unternehmen sie auch einen Ausflug nach Nürnberg. Bilder in der Wohnung zeigen sie mit ihren Liebsten. „Kraft geben mir vor allen Dingen die Zwillinge meines Bruders“, so die 40-Jährige. Wie sie im Umgang mit ihnen aufgeht, beobachtet auch Betreuerin Merkel. Doch selbst kleine Unternehmungen mit

ter. Über das absenkbare Heck mit Rampe kann Senay Ali mit ihrem Rollstuhl direkt in das Auto fahren.

Aktuell ist die 40-Jährige oft müde, schläft viel unterm Tag. Doch an den Tagen, an denen sie fit ist, gibt das Auto ihr und ihrer Familie ein wenig Freiheit und Spontanität zurück. Und auch die vielen Arzttermine sind für Familie Ali wieder leichter zu bewältigen.

„Wir sind Christine so dankbar“, erklärt Senay Alis Mann. Der Wunsch des Ehepaars ist es jetzt, das Geld für das Fahrzeug schnell an ihre Betreuerin zurückzahlen zu können.



FLZ-Leser
helfen

Senay Ali erinnert sich noch, wie alles anfing: 14 Jahre alt war sie, als sie für eine Blinddarm-Operation ins Krankenhaus kam. Wenige Tage danach bemerkte sie Schmerzen und Schwellungen im Bein. Bald war klar: Das Mädchen hat eine Thrombose. Eine angeborene Gerinnungsstörung hatte sie nach dem Eingriff ausgelöst. Ärzte operierten Senay Ali, doch es kam zu Komplikationen. Seitdem ist die heute 40-Jährige querschnitts-